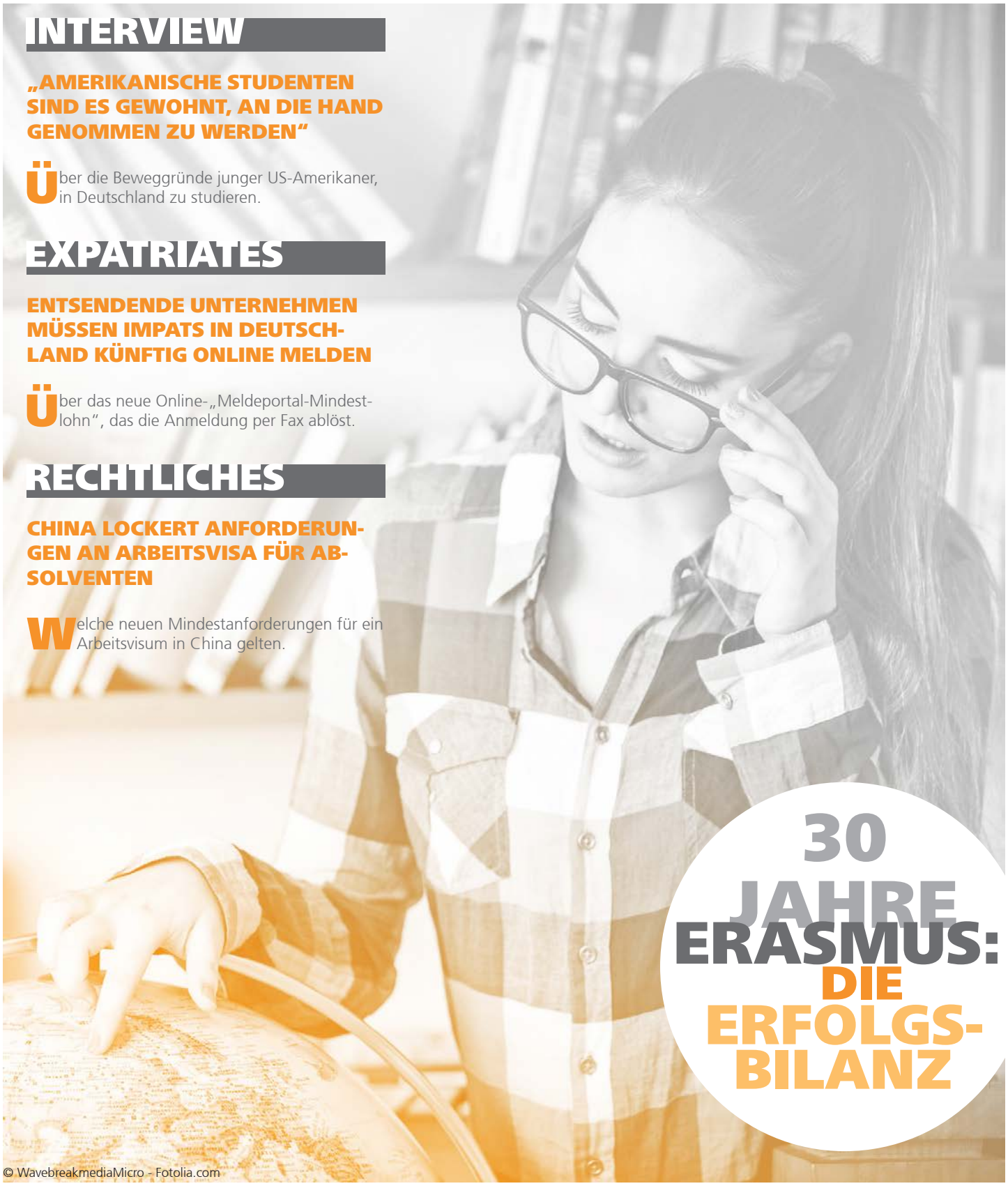
LEBEN UND ARBEITEN IM AUSLAND

MÄRZ 2017



INTERVIEW

„AMERIKANISCHE STUDENTEN SIND ES GEWOHNT, AN DIE HAND GENOMMEN ZU WERDEN“

Über die Beweggründe junger US-Amerikaner, in Deutschland zu studieren.

EXPATRIATES

ENTSENDENDE UNTERNEHMEN MÜSSEN IMPATS IN DEUTSCHLAND KÜNFTIG ONLINE MELDEN

Über das neue Online-„Meldeportal-Mindestlohn“, das die Anmeldung per Fax ablöst.

RECHTLICHES

CHINA LOCKERT ANFORDERUNGEN AN ARBEITSVISA FÜR ABSOLVENTEN

Welche neuen Mindestanforderungen für ein Arbeitsvisum in China gelten.

30 JAHRE ERASMUS: DIE ERFOLGS-BILANZ

© WavebreakmediaMicro - Fotolia.com

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,

viele Deutsche planen gerade ihren Jahresurlaub 2017. Daher haben wir im aktuellen Newsletter dieses Thema aufgegriffen. Falls Sie beispielsweise demnächst nach Japan reisen möchten, können Sie sich auf *Seite 19* über die neuen einheitlichen WC-Symbole informieren, die die Nutzung der Hightech-WCs vereinfachen sollen. In der Rubrik Rechtliches

erfahren Sie, warum Sie bei einem Flugausfall bei Schnee keinen Schadensersatz erhalten und wieso ein Kabinen-Upgrade bei Kreuzfahrten ein Reisemangel sein kann (*Seite 7*). Die Lieblingsländer der Deutschen zum Reisen und Auswandern lernen Sie auf den *Seiten 13 und 15* kennen.

Als großes zusätzliches Thema haben wir diesmal die USA, über die wir in verschiedensten Artikeln zu den unterschiedlichsten Themen berichten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran: Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Andreas Opitz

ZAHL DES MONATS

JEDES SIEBTE

Kind weltweit atmet giftige Luft.
(Quelle: Unicef)

GESUNDHEIT

16 EU-Notruf 112 immer noch nicht allen bekannt
16 New Yorker Top-Krankenhäuser nichts für Schwarze
17 Mehr Krankenrücktransporte aus dem Urlaub durch ADAC Flug-Ambulanz
17 In Indien leben die meisten Vegetarier

WELTWEIT

18 Aus welchen Ländern Terroristen in die USA kamen
18 Ungarn wechseln am häufigsten den Beruf
19 Japan: Neue WC-Symbole sollen Touris anlocken
20 US-Arbeitnehmer werden künftig zu Nomaden
20 Impressum

INTERN

3 Neues Video zum Thema Restkostenrisiko
3 BDAE sucht neue Mitarbeiter

INTERVIEW

4 „Amerikanische Studenten sind es gewohnt, an die Hand genommen zu werden“

RECHTLICHES

6 Sozialversicherungsabkommen mit Moldawien unterzeichnet
6 China lockert Anforderungen an Arbeitsvisa für Absolventen
7 Kein Schadensersatz bei Flugausfall wegen Schnee
7 Kreuzfahrt: Auch Kabinen-Upgrade kann Reisemangel sein

EXPATRIATES

8 Entsendende Unternehmen müssen Impats in Deutschland künftig online melden
8 Wie wichtig Immigranten für die Weltwirtschaft sind
9 Italien mit neuem Gesetz zur Entsendung von Arbeitnehmern

AIRLINES

10 All Nippon Airways (ANA)
10 Airberlin
11 Flughafen Wien
11 Germania
11 Lufthansa

VERMISCHTES

12 30 Jahre Erasmus-Programm: Die Erfolgsbilanz
13 Jeder Vierte flirtet auf Flugreisen
13 Die Top Ten Reise-Wunschliste der Deutschen
14 Jeder fünfte Deutsche denkt übers Auswandern nach
15 Welche Länder die Deutschen am meisten lieben

INTERN

NEUES VIDEO ZUM THEMA RESTKOSTENRISIKO

Die BDAE Gruppe hat ein neues Erklär-Video produziert, welches das Restkostenrisiko von Gesundheitskosten erläutert, das bei Geschäftsreisen und Entsendungen von Mitarbeitern im Ausland entsteht, die über die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) abgesichert sind.

Das Thema ist insbesondere für Travel Manager und Personaler von Relevanz, die sich mit den damit einhergehenden administrativen Prozessen auseinandersetzen müssen. Das Video zeigt auch, wie der Aufwand deutlich reduziert und erhebliche Kosten gespart werden können.

➔ *Zum Video*

BDAE SUCHT NEUE MITARBEITER

Aufgrund seines Wachstums sucht der BDAE neue Mitarbeiter, die jeweils drei Teams verstärken. Folgende Positionen mit den dazugehörigen Aufgaben werden gesucht:

Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen / Arzthelfer/-in im Abrechnungsservice

- Prüfung und Abrechnung eingereichter Rechnungen der versicherten Personen (gem. GoÄ, Goz)
- Telefonische und schriftliche Korrespondenz mit versicherten Personen sowie Ärzten und Krankenhäusern auf Deutsch und Englisch
- Prüfung von Heil- und Kostenplänen sowie Kostenübernahmen
- Schadensfalleingabe in die Kundendatenbank
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten

Die ausführliche Stellenbeschreibung ist hier abrufbar.

Kaufmännische/r Angestellte/r für die Kundenbetreuung unserer Auslandsversicherungen

- Sachbearbeitung sowie fachkundige Betreuung von bestehenden Privat- und Neukunden (telefonisch und schriftlich)
- Korrespondenz auf Deutsch sowie Englisch
- Zahlungs- und Mahnwesen
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten

Die ausführliche Stellenbeschreibung ist hier abrufbar.

Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen für Antragsbearbeitung in Voll- oder Teilzeit (30 Stunden)

- Fachkundige Prüfung (inkl. Gesundheitsprüfung) eingehender Versicherungsanträge von Privat- sowie Firmenkunden
- Erfassung und Verarbeitung von Versicherungsanträgen
- Telefonische und schriftliche Korrespondenz mit Antragsstellern
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten

Die ausführliche Stellenbeschreibung ist hier abrufbar.

Interessierte richten Ihre Bewerbung bitte an folgende E-Mail-Adresse *karriere@bdae.com* (Ansprechpartnerin ist Frau Corinna Franck) oder schriftlich an folgende Anschrift:

BDAE GRUPPE
Personalabteilung
Frau Corinna Franck
Kühnehöfe 3
22761 Hamburg

INTERVIEW

„AMERIKANISCHE STUDENTEN SIND ES GEWOHNT, AN DIE HAND GENOMMEN ZU WERDEN“

Zahlreiche Auslandsstudenten in Deutschland kommen aus den USA. Wir sprachen mit Rena Walton, Gründerin und Geschäftsführerin des Relocation-Dienstleisters Across the Pond, über die Beweggründe von jungen US-Amerikanern, ihr Studium hierzulande zu absolvieren, über typische Schwierigkeiten mit denen sie konfrontiert werden und über die steigende Attraktivität deutscher Unis bei Amerikanern nach der US-Wahl.

BDAE: Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich Deutschland zu einem immer attraktiveren Heimatland für viele amerikanische Staatsbürger entwickelt. Im Rahmen Ihrer Relocation Services beraten und unterstützen Sie diese Menschen bei ihrem Weg von den USA nach Deutschland. Können Sie einen positiven Trend bei den Einwanderungszahlen erkennen?

Walton: In der Tat, in diesem Jahr war ein deutlicher Anstieg an Anfragen bei uns erkennbar, sowohl im studentischen als auch im Expat-Bereich. Es sind Menschen mit den unterschiedlichsten privaten und beruflichen Hintergründen, die sich für einen begrenzten oder aber auch langfristigen Aufenthalt in Deutschland interessieren. Viele von ihnen hatten durch das US-Militär bereits einen Teil ihrer Kindheit mit ihren Eltern in Deutschland verbracht, und da scheint es oftmals attraktiv, dies im Erwachsenen-Alter wieder aufzugreifen. Die vielseitige, innovative und moderne Lebensart lockt Auswanderer aus aller Herren Länder nach Deutschland. Sie erhoffen sich nicht nur im beruflichen Umfeld neue Herausforderungen und womöglich einmalige Karrierechancen, sondern erleben in der Regel auch eine Bereicherung ihres privaten, ganz persönlichen Lebens. Gerade junge Leute, die sich noch im Bereich der Hochschulausbildung befinden, entdecken mit Vorliebe neue Kulturen und Mentalitäten.

BDAE: Worin liegt Ihrer Erfahrung nach der besondere Reiz, als Amerikaner ein Studium in Deutschland aufzunehmen?

Walton: Das ist eine vielschichtige Thematik. Zunächst einmal liegt der finanzielle Vorteil für die Amerikaner auf der Hand: Die Semesterbeiträge machen insbesondere auch durch den Wegfall der Studiengebühren an den staatlichen Universitäten nur ein Bruchteil von dem aus, was die jungen Leute für einen ähnlichen Abschluss an einer amerikanischen Hochschule bereit halten müssten. Hier sparen die Studierenden oftmals mehrere Zehntausend Euro pro Jahr, verglichen mit den „tuition fees“ in den USA. Nichtsdestotrotz bieten die deutschen Universitäten sehr gute akademische Abschlüsse mit weltweit hohem Ansehen. Aber auch der kulturelle Austausch, den das Auslandsstudium mit sich bringt, zieht die Amerikaner nach Europa. Man muss auch bedenken, dass fließende Deutschkenntnisse immer einen Pluspunkt im Lebenslauf der Berufstätigen darstellen. Vor allem Arbeitnehmer von international agierenden Unternehmen können so beispielsweise ihre Chancen auf eine höhere Vergütung verbessern. Aber es dominiert auch häufig einfach der Gedanke, seinen persönlichen Horizont zu erweitern, ein neues Land kennenzulernen, andere Lebenssitten. Und natürlich spielen nicht selten auch politische Einstellungen und Hintergründe eine Rolle bei der Wahl des Heimatlandes.

BDAE: Gibt es dafür Indizien – vor allem vor dem Hintergrund, dass die USA mit Donald Trump einen neuen Präsidenten haben?

Walton: Durchaus. Im letzten November, also kurz nach der US-Wahl, haben wir beispielsweise deutlich mehr Anfragen von amerikanischen Studenten erhalten als in den vorherigen Monaten. Die Nachfrage bestand dabei sowohl in Möglichkeiten für Gastsemester als auch der Absolvierung des kompletten Studiums in Deutschland. Ein Grund hierfür könnte besonders die ablehnende Haltung junger Menschen gegenüber dem Wahlsieger Donald Trump, sein. Wir müssen abwarten, ob dies lediglich ein Interesse als Reaktion nach der Wahl ist oder aber ein langfristiger Trend wird.

BDAE: Gibt es nach Ihrer Erfahrung Regionen in Deutschland, die besonders attraktiv für amerikanische Studenten erscheinen?

Walton: Ja, man kann hier in der Tat einige Trends erkennen. Im vergangenen Jahr war Berlin, dicht gefolgt von München, besonders beliebt bei unseren studentischen Kunden.

BDAE: Wenn nun ein amerikanischer Student nach Deutschland umzieht, worin besteht Ihrer Meinung nach bezogen auf den Umzugsprozess die größte Hürde?

Walton: Abgesehen von möglichen Sprachbarrieren, die sich natürlich in den vielen Facetten des Alltags bemerkbar machen können, sehen viele amerikanische Einwanderer die Anmietung einer geeigneten Wohnung als Herausforderung. Als Neulinge in Deutschland wissen sie oft nicht, an wen sie sich in dieser Hinsicht wenden können, beispielsweise welche Webseiten für die Recherche empfehlenswert sind oder ganz allgemein wie eine Wohnungsanmietung in Deutschland überhaupt gehandhabt wird. Hier entstehen dann schnell Fragen bezüglich der Kalt- und Warmmiete, der Übernahme von Möbelstücken und – natürlich nicht zu vergessen – des Mietvertrages und anderer Formalitäten.

BDAE: Warum bereitet ausgerechnet das Thema Wohnungssuche solche Schwierigkeiten?

Walton: Amerikanische Hochschulen zeichnen sich in der Regel durch reichhaltige Unterbringungsmöglichkeiten für Studenten direkt auf dem Universitätsgelände aus. Der überwiegende Anteil der jungen Leute wohnt daher auf dem Campus, in vielen Einrichtungen ist das sogar in den ersten Semestern verpflichtend. Nur ein kleiner Teil der Studierenden lebt außerhalb der Ausbildungsstätte, so dass die Suche eines Appartements auf dem freien Wohnungsmarkt eher die Ausnahme ist. Möglicherweise spielt das bei der Wohnungssuche in Deutschland eine Rolle.

INTERVIEW

BDAE: Welche Rückmeldungen erhalten Sie von den amerikanischen Studierenden im Hinblick auf das „typisch deutsche Studentenleben"?

Walton: Das ist sicherlich ein spannendes Thema! Der einhellige Tenor ist, dass die Studenten in Deutschland viele Freiräume vorfinden. Dem liegt zunächst ein juristisches Faktum zu Grunde: Volljährigkeit beginnt in Deutschland mit 18, in den USA jedoch erst mit 21 Jahren. Zum anderen spielt die bereits erwähnte Campus-Kultur eine Rolle, die in Deutschland weniger ausgeprägt ist und somit die individuelle Lebens- und Wohnsituation oftmals im Vordergrund steht.

BDAE: Bekommen amerikanische Studenten im Zuge ihrer Auswanderung Unterstützung von deutschen Universitäten?

Walton: Jede deutsche Universität betreibt in der Regel ein Internationales Büro, welches Studierende aus anderen Ländern während ihres Studiums in Deutschland bei diversen Angelegenheiten unterstützt. Verglichen mit einem Internationalen Büro an einer US-amerikanischen Universität fällt das Spektrum der Serviceleistungen der deutschen Ansprechpartner jedoch schmaler aus. Amerikanische Studenten sind es daher gewohnt, bei vielen Prozessen aktiv an die Hand genommen zu werden. Hierzu zählen beispielsweise die Beantragung einer Krankenversicherung, die individuelle Auswahl von Studienkursen oder die Appartementsuche. Internationale Studenten in den USA werden zusätzlich bei diversen Terminen, zum Beispiel der Eröffnung eines US-Bankkontos oder dem ersten Einkaufen im Supermarkt, begleitet. An den deutschen Universitäten sind die amerikanischen Studenten eher auf sich selbst gestellt, da das Internationale Büro zwar beratend tätig ist, jedoch die Gäste nicht derart an die Hand nimmt. Ein höheres Maß an Eigenständigkeit, beispielsweise im Hinblick auf die Registrierung bei der Krankenkasse, wird vorausgesetzt.

ÜBER ACROSS THE POND:

Als Dienstleister im Bereich Relocation Services bietet das Unternehmen Unterstützung rund um die Auswanderung von Expats in die Zielländer USA und Deutschland. Durch Planung, Koordination und Beratung organisiert Across the Pond die mit der Aus- bzw. Einwanderung verbundenen Prozesse und begleitet den Kunden bei Bedarf direkt vor Ort.

Web: www.across-thepond.de

BDAE: Verfügt der Großteil der amerikanischen Studenten über fließende Deutschkenntnisse bei der Ankunft in Deutschland?

Walton: Nein, viele amerikanische Studenten haben in der High School in der Regel vier Jahre Deutschunterricht erhalten im Rahmen des wöchentlichen Schulprogramms. Das ist aber oftmals nicht ausreichend, um an einer deutschen Universität zugelassen zu werden, da diese Einrichtungen meistens das C1 Sprachniveau voraussetzen und auch vor Studienbeginn entsprechend testen. Wenn die Sprachkenntnisse nicht dem vorausgesetzten Level entsprechen, besuchen amerikanische Studenten gerne einen Deutsch-Intensivkurs mit täglichem, mehrstündigem Unterricht. Diese Angebote ermöglichen auch Sprachanfängern Zugang zum deutschen Hochschulsystem, so dass viele US-High School- und Bachelor-Absolventen den Umzug über den großen Teich in Angriff nehmen, ohne jegliche Deutschkenntnisse vorweisen zu können. In diesem Fall muss in der Regel ein sechs- bis neunmonatiger Zeitraum zur Erlernung der Sprache durch einen Intensivkurs eingeplant werden.

BDAE: Gibt es Studien zu Abbruchquoten dieser amerikanischen Studenten?

Walton: Meinem Kenntnisstand nach gibt es keine aktuellen Untersuchungen zu den Abbruchquoten amerikanischer Studenten in Deutschland. Mein Team und ich bleiben immer gerne in Kontakt mit unseren Kunden und erhalten oftmals auch Updates von den Studenten. Unserer Erfahrung nach kommt es nur in wenigen Fällen vor, dass ein amerikanischer Student das Studienprogramm abbricht und zurück in die USA zieht. Die Gründe hierfür sind meist sehr verschieden. Die Schwierigkeit die Sprache zu erlernen scheint dabei aber keine bedeutende Rolle zu spielen.

BDAE: Können Sie Faktoren nennen, die oftmals zum Abbruch des Aufenthaltes in Deutschland führen?

Walton: Häufig kann ein dominierender Grund für den Abbruch des Aufenthaltes ein falsch angesetztes Budget sein. Bei dieser Thematik denken viele internationale Studenten, dass sie über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, und zwar jeden Monat. Dabei unterschätzen sie jedoch nicht selten die laufenden Kosten für Lebensmittel oder Freizeitaktivitäten wie das Ausgehen mit neuen Freunden, aber auch Reisen, da meistens großes Interesse besteht, Deutschland und Europa zu erkunden. Zwar werden Studenten oft auch von den Eltern oder der Verwandtschaft finanziell unterstützt, aber eine falsche Budgetplanung kann einen schwerwiegenden Fehler darstellen. Viele amerikanische Studierende, besonders im Master, leben vom dem selbst erarbeiteten und angesparten Geld hier in Deutschland. Auch hier können sich falsche Vorstellungen bezüglich der monatlichen Ausgaben gravierend auswirken.

RECHTLICHES

SOZIALVERSICHERUNGSABKOMMEN MIT MOLDAWIEN UNTERZEICHNET

Vor Kurzem haben Deutschland und Moldawien ein Sozialversicherungsabkommen (SVA) unterzeichnet. Damit hält die Bundesrepublik insgesamt mit 18 Ländern außerhalb Europas ein Sozialversicherungsabkommen.

© skvoor - Fotolia.com

Vorteile dieser Abkommen sind beispielsweise die Zusammenrechnung der Versicherungszeiten beider Länder für die Rente, um die Voraussetzung für eine Rente im jeweiligen Land zu erfüllen. Zudem bleibt eine vorübergehende Beschäftigung im Vertragsstaat im Rahmen einer Entsendung während der ersten zwei Jahre in der Heimat versicherungspflichtig, und die Rente wird uneingeschränkt in das jeweils andere Land gezahlt.

Für Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie für Norwegen, Liechtenstein, Island und die Schweiz gilt das Europarecht – mit teilweise noch weiterführenden Vorteilen. Damit hat Deutschland derzeit mit etwa 50 Staaten Abkommen über den grenzüberschreitenden Transfer von Sozialleistungen, insbesondere Renten, abgeschlossen.

Als Verbindungsstelle für die Republik Moldau sind die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, der Deutsche Rentenversicherung Bund und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft Bahn-See vorgesehen. Diese drei Träger werden dann mit der Durchführung des Abkommens im Bereich Rentenversicherung betraut. Das wird angewandt, sobald die Parlamente beider Staaten zugestimmt haben.

CHINA LOCKERT ANFORDERUNGEN AN ARBEITSVISA FÜR ABSOLVENTEN

Gute Nachrichten für Studenten und Absolventen, die es nach China zieht: Die zweijährige Berufserfahrung für die Ausstellung eines Arbeitsvisums ist nun nicht mehr nötig. Darauf weist das Unternehmen *Mussenbrock & Wang* hin.

So hat das Ministry of Human Resources and Social Security of the People's Republic of China (MOHRSS) zum Jahresbeginn die Anforderungen für Arbeitsvisa gesenkt.

Ab sofort kann ein ausländischer Absolvent direkt nach dem Studium ein Arbeitsvisum in China beantragen. Der Masterabschluss einer chinesischen Universität oder einer „berühmten" ausländischen Hochschule ist jedoch zwingend erforderlich. Ebenso muss die Beantragung innerhalb eines Jahres nach Abschluss erfolgen.

Für die Beantragung der Work Permit werden folgende Mindestanforderungen definiert:

- Mindestalter 18 Jahre
- Gute Gesundheit
- Führungszeugnis ohne Einträge
- Herausragende akademische Leistungen mit einem Durchschnitt von über 80 Prozent oder über B/B+ sowie gutes Benehmen
- Relevanter Abschluss
- Bestätigtes Arbeitsverhältnis mit Bezug zum Studienabschluss sowie einer Entlohnung, die über dem gesetzlichen Durchschnittslohn der jeweiligen Stadt/Region liegt

Im Rahmen des Beantragungsprozesses für das Z Visum muss ferner nachgewiesen werden, dass der Arbeitgeber die zu besetzende Position mindestens 30 Tage lokalen Arbeitskräften angeboten hat.

© FrameAngel - Fotolia.com

Das von den Behörden ausgegebene Employment Certificate hat zunächst eine Gültigkeit von einem Jahr und kann bei korrekter Zahlung der chinesischen Einkommensteuern um weitere fünf Jahre verlängert werden. Die zur Verfügung stehenden Volumen der Arbeitsvisa für ausländische Absolventen werden jährlich am 31. Januar vom MOHRSS festgelegt und kommuniziert. Die neue Regelung ist seit dem 6. Januar 2017 gültig und findet sofort Anwendung.

Eine derartige Anpassung haben Experten schon länger gefordert: „China arbeitet zielstrebig die Agenda für ‚Made in China 2025' ab, welche das Land in vielen Bereichen als Marktführer sieht. Aktuell fehlen dazu immer wieder die richtigen Talente, die man nun im Ausland zu gewinnen versucht", so Dirk Mussenbrock, Gründer des europäisch-chinesischen Stellenportals SinoJobs. „Und dies wird mit Sicherheit auch gelingen, denn junge Talente aus allen Teilen der Welt sehen insbesondere in Chinas Metropolen interessante Karrierechancen."

Die Anordnung des MOHRSS ist *hier einsehbar*.

RECHTLICHES

KEIN SCHADENSERSATZ BEI FLUGAUSFALL WEGEN SCHNEE

Minusgrade und Eis behindern auch den Flugverkehr enorm, dichtes Schneetreiben ist häufig ein Grund für Unregelmäßigkeiten im Flugplan. Doch welche Rechte haben Passagiere, wenn ihr Flieger wegen Wetterkapriolen verspätet startet oder ganz gestrichen wird?

„Bei Verspätungen und Flugausfällen wegen widriger Wetterbedingungen haben Passagiere in der Regel keinen Anspruch auf Entschädigungen", weiß Stefanie Winiarz, Vice President des Flugrechtsportals *EUclaim* Deutschland. Wird beispielsweise der Flughafen wegen heftigen Schneefalls gesperrt, gilt das als höhere Gewalt, und die Airline muss Passagiere nicht entschädigen. „Aber nicht jedes Schneegestöber ist gleich ein außergewöhnlicher Umstand", so Winiarz weiter. So sind die Airlines verpflichtet, einen planmäßigen Ablauf des Flugbetriebes zu gewähren. Wenn etwa das Flugzeug nicht rechtzeitig enteist wurde, ist die Fluggesellschaft für die Verzögerung verantwortlich. Auch wenn Maschinen anderer Fluglinien pünktlich starten, werde es für die Airline schwieriger, höhere Gewalt nachzuweisen. In diesen Fällen haben Passagiere eine bessere Chance auf Entschädigung.

Laut EU-Verordnung 261/2004 steht Passagieren eine Entschädigung zu, wenn ihr Flug mehr als drei Stunden Verspätung hat, annulliert wurde oder überbucht ist und kein außergewöhnlicher Umstand vorliegt. Die Schadensersatzsumme liegt zwischen 250 und 600 Euro. Bereits ab zwei Stunden Verspätung müssen sich die Fluggesellschaften übrigens um die Verpflegung ihrer Kunden kümmern. Ist gar eine Übernachtung nötig, muss die Airline für die Unterbringung der Fluggäste aufkommen. Zudem stehen jedem Reisenden zwei kostenlose Anrufe oder E-Mails zu. Ab fünf Stunden Verspätung können die Reisenden ihren Flug stornieren und den vollen Reisebetrag zurückfordern.

© Sergiy Serdyuk - Fotolia.com

© Brigitte Wegner - Fotolia.com

KREUZFAHRT: AUCH KABINEN-UPGRADE KANN REISEMANGEL SEIN

So absurd es klingt, auch ein Upgrade auf einer Kreuzfahrt kann zu einer Reisepreisminderung führen. Das verdeutlicht ein Urteil des Amtsgerichts Rostock (Az.: 47 C 180/15). Wenn schon Kreuzfahrt, dann auch richtig. Mit Außenkabine, eigenem Balkon und dem ungestörten Blick aufs Meer vom Bett aus. So war jedenfalls der Plan des Ehepaares, das sich im aktuellen Fall auf Kreuzfahrt begab.

Doch vor Ort mussten sie feststellen, dass sie zwar in einer Außenkabine untergebracht waren, die auch noch komfortabler als die gebuchte Kabine war. Aber statt eigenem Balkon gab es lediglich Zugang zu einer kleinen Sonnenterrasse, die auch Mitreisenden zur Verfügung stand. Auch das Meer war vom Bett aus nicht zu sehen. Dadurch war die spätere Klägerin während der gesamten Kreuzfahrt seekrank. Das Ehepaar beharrte also auf Umzug. Doch mit einem eigenen Balkon konnte der Reiseveranstalter nicht dienen.

Die enttäuschten Kreuzfahrer zogen nach der Reise vor Gericht und verlangten eine Erstattung von zehn Prozent des Reisepreises. Zu Recht, wie etwa die ARAG-Experten betonen. Denn die vertraglich vereinbarte Leistung hatte der Veranstalter nicht erbracht. Und das Upgrade in eine größere Außenkabine ohne Balkon kann nicht als adäquater Ersatz oder gar Wiedergutmachung gewertet werden. Zudem hat das Ehepaar extra einen Reisepreis-Tarif gewählt, bei dem nicht dem Veranstalter die Auswahl der Kabine überlassen wird, sondern allein dem Buchenden (Amtsgericht Rostock, Az.: 47 C 180/15).

Quellen: *www.tip.de* und *Arag- Rechtstipps und Urteile*

ENTSENDENDE UNTERNEHMEN MÜSSEN IMPATS IN DEUTSCHLAND KÜNFTIG ONLINE MELDEN

© CrazyCloud - Fotolia.com

Unternehmen, die entsandte Mitarbeiter aus dem Ausland (Impats) in Deutschland beschäftigen, müssen diesen für die Zeit ihrer Tätigkeit die in Deutschland maßgeblichen Arbeitsbedingungen gewähren. Dazu gehören zum Beispiel die Zahlung des Mindestlohns oder Gewährung eines Mindesturlaubs.

Arbeitgeber mit Sitz im Ausland beziehungsweise Entleiher, die Arbeitnehmer nach Deutschland entsenden oder von einem Verleiher mit Sitz im Ausland entleihen, sind daher verpflichtet, ihre Arbeitnehmer dem Zoll zu melden und zu versichern, dass die in Deutschland geltenden Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Bisher wurden diese Meldungen regelmäßig per Fax abgegeben. Seit dem 1. Januar 2017 sollen die Meldungen online über das „Meldeportal-Mindestlohn" abgegeben werden. Eine Abgabe per Fax an die bekannten Fax-Nummern ist nur noch bis zum 30. Juni 2017 möglich.

Das „Meldeportal-Mindestlohn" kann seit dem 1. Januar 2017 direkt über www.meldeportal-mindestlohn.de oder über http://www.zoll.de in der Rubrik „Dienste und Datenbanken" aufgerufen werden. Nach einem kurzen Registrierungsprozess können die Meldungen online übermittelt werden. Damit bietet die Zollverwaltung den Wirtschaftsbeteiligten ein zeitgemäßes und sicheres Instrument zur Abgabe der Meldungen an. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Interessierte auch unter www.zoll.de > Fachthemen > Arbeit.

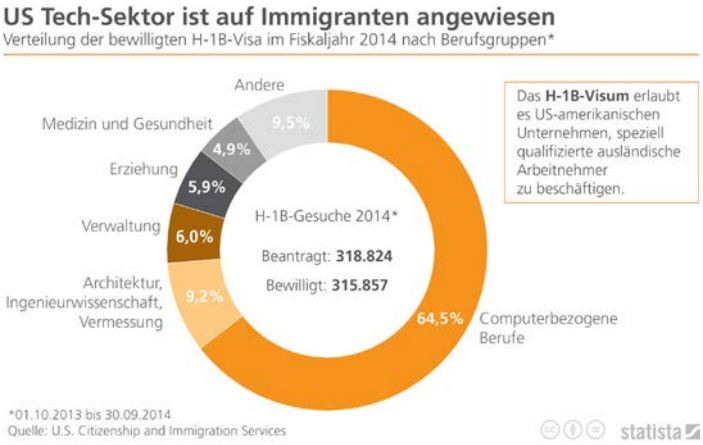
WIE WICHTIG IMMIGRANTEN FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT SIND

Immigranten benötigen nicht nur Hilfe von dem neuen Heimatland, sie haben auch einen enormen positiven Einfluss auf die Weltwirtschaft.

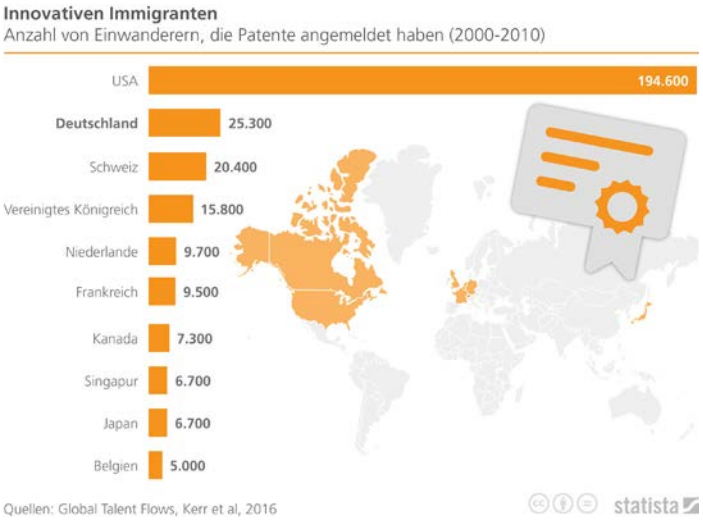
Präsident Trumps Einreiseverbot für Menschen aus sieben überwiegend muslimischen Ländern hat Schockwellen durch das Silicon Valley geschickt. Apple-Chef Tim Cook teilte in einer Rundmail an seine Mitarbeiter mit, dass Trumps Dekret „keine Politik, die wir unterstützen" sei. Ferner sagte er, dass es Apple ohne Einwanderer nicht geben würde. Der Vater von Unternehmensgründer Steve Jobs wanderte als Student in die USA ein – aus Syrien.

Wie sehr der US Tech-Sektor auf Immigranten angewiesen ist, zeigt auch die Statistik zu den bewilligten H-1B-Visa. Diese besondere Arbeitserlaubnis erlaubt es US-amerikanischen Unternehmen, speziell qualifizierte ausländische Arbeitnehmer zu beschäftigen. Laut den aktuellsten verfügbaren Daten reisten allein zwischen Oktober 2013 und September 2014 auf diesem Ticket rund 316.000 Menschen in die Vereinigten Staaten ein, davon verfügten rund zwei Drittel über eine computerbezogene Ausbildung.

Die Grafik bildet die Verteilung der bewilligten H-1B-Visa im Fiskaljahr 2014 nach Berufsgruppen ab.



Die Grafik bildet die Anzahl der Einwanderer, die Patente angemeldet haben, ab.



Allein zwischen 2000 und 2010 haben über 190.000 Immigranten in den USA Patente angemeldet. Kein anderes Land auf der Welt zieht so viele Talente an. „Die USA profitieren enorm von den Innovationen der ausländischen Spitzentalente", so das Onlineportal Quartz. Donald Trump könnte nun die Begeisterung kluger Köpfe für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten schmälern. Die Tech-Branche fürchte laut einem Bericht der Jobwebsite Dice bereits um das H-1B-Visumsprogramm, das eine begrenzte Anzahl Visa für ausländische Arbeitskräfte ermöglicht.

ITALIEN MIT NEUEM GESETZ ZUR ENTSENDUNG VON ARBEITNEHMERN

Das neue italienische Arbeitnehmer-Entsendegesetz gilt für Unternehmen, die in einem EU-Mitgliedstaat ansässig sind und die vor dem Hintergrund einer Dienstleistungserbringung Arbeitnehmer zugunsten eines anderen Unternehmens (aus demselben Konzern, einer anderen Produktionsstätte oder eines Drittunternehmens) nach Italien entsenden. Voraussetzung ist, dass das Arbeitsverhältnis mit dem entsendeten Arbeitnehmer während des Entsendezeitraums bestehen bleibt. Des Weiteren betroffen von den neuen Regelungen sind Arbeitnehmer-Überlassungsgesellschaften, die in Italien ansässigen Entleihern oder italienischen Produktionsstätten Leiharbeiter überlassen. Ebenfalls betroffen sind Straßengüter-Verkehrsunternehmen mit regelmäßiger Kabotage, wenn dem in einem EU-Mitgliedsstaat ansässigen Beförderungsunternehmen erlaubt ist, in einem anderen Mitgliedsstaat Tätigkeiten des Straßenverkehrs im Auftrag von Dritten durchzuführen.

© faveteart - Fotolia.com

Für die Zeit der Entsendung unterliegt das Arbeitsverhältnis zwischen dem im Ausland ansässigen Arbeitgeber und seinen nach Italien entsandten Mitarbeitern den italienischen Arbeitsbedingungen. Diese finden nämlich auf Mitarbeiter, die am Ort der Entsendung ähnliche Arbeitstätigkeiten ausüben, Anwendung. Unter „Arbeitsbedingungen" versteht man die italienischen gesetzlichen und tarifvertraglichen Vorschriften in Bezug auf

- Höchstarbeits- und Mindestruhezeit
- Bezahlter Mindestjahresurlaub
- Mindestlöhne inklusive Überstundenvergütung
- Vorübergehende Arbeitnehmerüberlassung
- Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit den Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von Schwangeren und Wöchnerinnen, Kindern und Jugendlichen
- Gleichbehandlung von Frauen und Männern sowie anderen Nichtkriminierungs-Bestimmungen

Einige Informationen zu den Arbeitsbedingungen sind auf der Internetseite des italienischen *Arbeitsministeriums* in italienischer und englischer Sprache zu finden. Die branchenspezifischen Tarifverträge stehen ebenfalls zur Verfügung – allerdings nur auf Italienisch.

Entsendung muss online registriert werden

Wichtig: Die Entsendung muss vom entsendenden Unternehmen beim italienischen Arbeitsministerium spätestens bis 24:00 Uhr des dem ersten Entsendungstag in Italien vorangehenden Tages vorab gemeldet werden. Das entsendende Unternehmen muss sich hierfür *beim Internetportal des italienischen Arbeitsministeriums* registrieren und ein entsprechendes Entsendungsvorabformular ausfüllen sowie übermitteln. Dabei ist die Registrierung nur in italienischer Sprache möglich.

Die auszufüllenden Felder des Formulars UNI Distacco UE beziehen sich auf Informationen zum entsendenden Unternehmen und dessen gesetzlichen Vertreter, zur ernannten Bezugsperson, zum Leistungsempfänger, zu Dauer und Sitz der Entsendung sowie zu den entsandten Arbeitnehmern.

Während der Entsendung und für zwei Jahre nach Beendigung der Entsendung ist das Unternehmen verpflichtet,

1. **folgende Unterlagen aufzubewahren:** Den Arbeitsvertrag (samt Übersetzung in italienischer Sprache), den Lohnzettel, die Stundenzettel, aus denen Anfang, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit hervorgehen, Nachweise über die Zahlung der Gehälter oder gleichwertige Unterlagen, das Zertifikat über die anzuwendenden Sozialsicherheitsvorschriften,

2. **einen Ansprechpartner mit Zustellungswohnsitz in Italien** für den Empfang und die Übersendung von Akten und Dokumenten zu beauftragen. Sollte diese Beauftragung unterbleiben, wird der Sitz des entsendenden Unternehmens zum Ort des Rechtssitzes des Leistungsempfängers.

Während der Entsendung ist das entsendende Unternehmen verpflichtet, einen vertretungsberechtigten Ansprechpartner zu ernennen, der befugt ist, mit den Sozialpartnern zu verhandeln.

Sollten sich ausländische Unternehmen nicht an die Vorschriften des neuen italienischen Entsendegesetzes halten, drohen Geldstrafen von bis zu 150.000 Euro.

Alle ausführlichen Informationen hat die AHK Italien in einem *Merkblatt* zusammengefasst.

AIRLINES

ALL NIPPON AIRWAYS (ANA)

Die größte japanische Fluggesellschaft erweitert im kommenden Sommerflugplan ihr Streckennetz innerhalb Asiens.

Ein Schwerpunkt der Angebotserweiterung liegt in Indonesien: Die Fluggesellschaft verdoppelt die Zahl der Flüge auf der Strecke zwischen Tokio/Haneda und Jakarta ab dem 1. August dieses Jahres von einem auf zwei tägliche Verbindungen. Zu dem bestehenden Flug zwischen Tokio/Narita und Jakarta addiert, ist die Airline also dreimal täglich von Japans Hauptstadt in die indonesische Hauptstadt unterwegs. In der ASEAN-Region fliegt ANA vom Flughafen Tokio/Haneda derzeit sechs Metropolen an – davon Singapur, Bangkok und Jakarta mit täglichen oder sogar mehrmals täglichen Verbindungen. Hanoi, Manila und Kuala Lumpur werden mehrmals pro Woche angeflogen.

ANA baut im internationalen Streckennetz auch das Angebot an Fullflat-Liegesitzen in der Business Class aus und stockt die Economy Class mit Premium Economy Sitzen auf. Diese Konfiguration wird derzeit in den Flugzeugen zu allen sechs europäischen und allen zehn nordamerikanischen Destinationen angeboten sowie nach Sydney und zu einigen asiatischen Zielen. Bis September 2017 sollen Liegesitze auch auf allen Flügen nach Honolulu und bis November auf acht von insgesamt elf Strecken innerhalb Asiens verfügbar sein.

Um den Kunden eine größere Angebotsvielfalt zu bieten, hat die Airline in der Vergangenheit ihr internationales Netzwerk erweitert und allein in den letzten drei Jahren zehn neue Strecken eröffnet. Damit fliegt das Star Alliance Mitglied bis Ende des Geschäftsjahres 42 Städte weltweit an. Um die weltgrößte Metropolregion Tokio optimal zu bedienen, setzt ANA auf ein Doppelhub-Konzept ab den beiden Tokioter Flughäfen Narita und Haneda.

© Riko Best - Fotolia.com

AIRBERLIN

Deutschlands zweitgrößte Fluggesellschaft erweitert ihren Restaurantservice airgusto und bietet diesen seit Anfang Februar dieses Jahres zusätzlich auf allen Langstreckenverbindungen ab Düsseldorf sowie erstmals auf Flügen ab New York und Abu Dhabi an. Im Oktober 2016 hatte Airberlin den Restaurantservice auf Langstreckenflügen ab Berlin eingeführt.

Passagiere, die einen Langstreckenflug in der Economy Class mit Airberlin gebucht haben, können inzwischen aus mehr als 20 Menüs von 17 verschiedenen Szenerestaurants wählen. Um sicherzustellen, dass der Geschmack und die Textur der Speisen auch in 10.000 Metern Höhe qualitativ genauso überzeugen wie beim Restaurantbesuch in Berlin, Düsseldorf, New York oder Abu Dhabi, gilt der Qualität und Frische besonders hohe Aufmerksamkeit. Die Gerichte werden nach den Originalrezepten der Partner-Restaurants zubereitet und von Köchen abgeschmeckt, die auf das Catering für die Luft spezialisiert sind. Die flugtauglichen Menüs werden dann unter strengen Sicherheits- und Hygienestandards ins Flugzeug verladen und an Bord auf Porzellangeschirr serviert.

© valentinT - Fotolia.com

Auf Flügen ab Düsseldorf bringt zum Beispiel das Restaurant Menta Cucina Italiana italienisches Flair an Bord, das Restaurant Seoul verwöhnt Sie mit authentischer koreanischer Küche. Auf Flügen, die ab New York starten, können sich Airberlin Passagiere den amerikanischen Burger von Burger Joint oder die Mac&Cheese der Macbar an Bord schmecken lassen. Auf Flügen ab Abu Dhabi verwöhnen die Restaurants Circo und Byblos mit toskanischen oder libanesischen Köstlichkeiten. Die Preise für die dreigängigen Menüs variieren zwischen 19 und 39 Euro. Den ersten 100 Gästen, die den airgusto Service ab Düsseldorf bestellen, serviert Airberlin kostenfrei ein Glas Champagner.

Die Bestellung ist bis zwölf Stunden vor Abflug mithilfe der Buchungsnummer auf iFleat.com oder über die kostenfreie iFleat-App möglich. Weitere Informationen zum Restaurantservice sind unter airberlin.com/airgusto verfügbar.

Airberlin bietet auf Langstreckenflügen regulär ein Full-Service-Konzept und serviert je nach Flugdauer bis zu zwei warme Mahlzeiten sowie kalte und heiße Getränke. Auch eine Auswahl an alkoholischen Getränken wie Bier, Wein oder Sekt sind im Flugpreis inklusive. Bei Vorbestellung sind auch zahlreiche Sondermenüs als kostenfreie Alternative zum regulären Essen an Bord verfügbar. Dazu gehören vegetarische oder vegane Menüs ebenso wie gluten- und laktosefreie Mahlzeiten, Speisen für Diabetiker, koscheres und muslimisches Essen oder Kindermenüs für Kinder ab zwei Jahren.

FLUGHAFEN WIEN

Für den Ausbau des Ferienflugangebots im neuen Jahr haben die Germania Fluggesellschaft und die griechische Fluggesellschaft Sky Express ein Codeshare-Abkommen vereinbart. Ein entsprechender Vertrag wurde Anfang des Jahres in Athen von den Geschäftsführern beider Unternehmen unterzeichnet. Demnach teilen sich die Airlines die Beförderung der Passagiere von und auf die griechischen Inseln: Ab dem 4. Mai 2017 wird Germania ab Bremen und ab dem 12. Juni 2017 ab Nürnberg jeweils montags und donnerstags in die griechische Hauptstadt fliegen. Von dort aus übernimmt Sky Express am gleichen oder am Folgetag den Transport und befördert die Reisenden innerhalb ihres Streckennetzes. Ab Athen umfasst es 14 griechische Inseln. Zu ihnen gehören Kreta, Santorini, Mykonos, Karpathos, Skiathos, Paros, Kythira, Ikaria, Zakynthos, Chios, Astypalea, Syros, Naxos und Milos.

Durch das Codesharing kann Germania ihren Gästen Flugverbindungen auf zahlreiche griechische Inseln anbieten, ohne dass dafür eigene Direktflüge notwendig werden. Gäste wiederum profitieren von der Individualisierung ihrer Urlaubsreisen und können verschiedene Ziele bequem erreichen.

Für die Passagiere aus Bremen und Nürnberg wird Germania Flugzeuge des Typs Airbus A319 und Boeing 737 mit 150 beziehungsweise 148 Sitzplätzen bereitstellen. Sky Express setzt ihrerseits Turbo-Prop-Flugzeuge vom Typ ATR42 mit 48 Sitzplätzen ein. Eine Ausweitung der Zusammenarbeit auf weitere deutsche Abflughäfen ist für 2018 geplant.

Das Flugangebot nach Athen ergänzt die bestehenden Griechenland-Verbindungen der Germania Fluggesellschaft. Für Fluggäste nach Rhodos, Kos und Kreta gibt es durch die Vereinbarung erstmals die Möglichkeit, die Insel während einer Paket-Reise zu wechseln. Sky Express wird deutsche Gäste dann auch zwischen den Inseln fliegen können und das Island-Hopping vereinfachen.

GERMANIA

Speisen von Jamie Oliver wird man bald am Flughafen Wien genießen können: Der britische Starkoch wird drei seiner international erfolgreichen Gastronomiegeschäfte am Flughafen Wien eröffnen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde vor kurzem unterzeichnet. Im Terminal 3 auf Ebene 1 werden künftig auf mehr als 800 m² die Gastronomieangebote „Jamie´s Deli", „Jamie´s Italian" und eine freistehende Bar zu finden sein. Umgesetzt werden die Gastronomieeinheiten schrittweise ab dem Frühjahr 2017 bis zur Jahresmitte 2018. Der Flughafen Wien ist damit auch österreichweit der erste Standort der international bekannten Gastronomiegeschäfte von Jamie Oliver.

Die Inbetriebnahme des ersten Jamie Oliver-Gastronomiebetriebs „Jamie´s Deli" ist für Mai 2017 vorgesehen. Bei diesem To-Go-Konzept liegt der Schwerpunkt neben dem berühmten „super food" vor allem auf hochwertigen italienischen Speisen zum Mitnehmen. Für Dezember 2017 ist die Eröffnung des Restaurants „Jamie´s Italian" geplant. Dort werden Passagiere die mediterran beeinflussten Speisenkreationen des britischen Starkochs in entspannter Restaurantatmosphäre genießen können. Bis Mitte 2018 wird die freistehende Bar in Betrieb gehen, bei der Passagiere vor allem Cocktails und kleine Snacks zu sich nehmen können.

LUFTHANSA

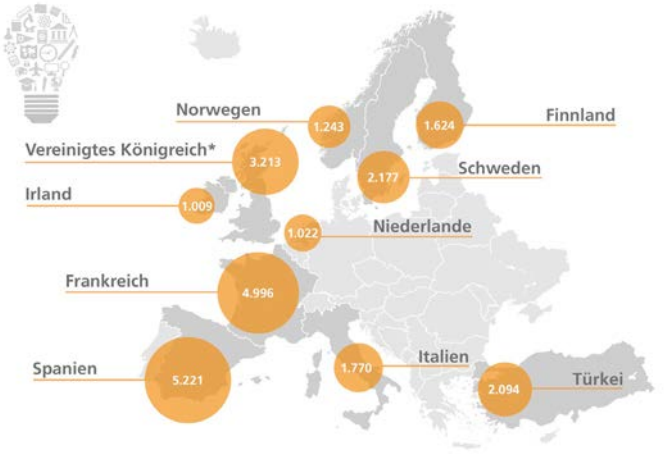
Wer auf Langstreckenflügen über mehrere Zeitzonen reist, kennt das Phänomen: Die innere Uhr kommt aus dem Takt. Als weltweit erste Fluggesellschaft wird Lufthansa an Bord der A350-900 verschiedene Lichtstimmungen einsetzen, um den Biorhythmus ihrer Fluggäste zu unterstützen. Darüber hinaus wird das Licht ebenfalls genutzt, um während der Mahlzeiten an Bord eine angenehme Restaurant-Atmosphäre zu schaffen. Insgesamt wird die LED-Technik der A350-900 für rund 24 Lichtvarianten genutzt. Nach der A350-900 rüstet Lufthansa die Boeing 747-800 um, die ebenfalls mit dem neuen Lichtkonzept fliegen wird.

Die Nutzung von Lichtstimmungen stützt sich auf das Forschungsgebiet der Chronobiologie und die Auswirkungen des Tages- und Nachtrhythmus. Dieses basiert auf einer Vielzahl wissenschaftlicher Erkenntnisse, wie beispielsweise von Prof. Christian Gunga von der Charité und Dr. Achim Leder: Warmes Licht wird zur Entspannung in den Ruhephasen eingesetzt, kühles Licht dient der Aktivierung. Die Lichtstimmungen entwickelte Lufthansa in Zusammenarbeit mit den Lichtplanern von Kardorff Ingenieure aus Berlin.

Lufthansa stationiert die ersten zehn Flugzeuge vom Typ Airbus A350-900 seit dem 10. Februar 2017 in München. Erste Destinationen sind Delhi und Boston. Das Flugzeug wird 293 Passagieren Platz bieten: 48 Gästen in der Business Class, 21 in der Premium Economy und 224 in der Economy Class. Die A350-900 ist das weltweit modernste und umweltfreundlichste Langstreckenflugzeug. Es verbraucht 25 Prozent weniger Kerosin, erzeugt 25 Prozent weniger Emissionen und ist beim Start wesentlich leiser als vergleichbare Flugzeugtypen.

30 JAHRE ERASMUS-PROGRAMM: DIE ERFOLGSBILANZ

Die 10 beliebtesten Ziele fürs Auslandssemester
Deutsche Teilnehmer am ERASMUS-Programm nach Studienland 2014/15



*Großbritannien und Nordirland
Quellen: DAAD, Statistisches Bundesamt
statista

678.000 Europäer konnten 2015 dank Erasmus+ im Ausland studieren, sich fortbilden, arbeiten oder Freiwilligendienst leisten. 83.100 Teilnehmer kamen aus Deutschland. Damit verzeichnete das Programm einen neuen Teilnehmerrekord.

Um dies zu ermöglichen, investierte die EU 2015 mehr als zwei Milliarden Euro in fast 20.000 Projekte. Die meisten Erasmus-Teilnehmer stammen aus Frankreich, Deutschland und Spanien. Spanien, Deutschland und Großbritannien waren 2015 die beliebtesten Zielländer. Zugleich feiert das Erasmus-Programm sein 30-jähriges Jubiläum. 2015 wurde das beliebte Programm noch ausgeweitet: Erstmals konnten Hochschuleinrichtungen mehr als 28.000 Studenten und Mitarbeiter in Länder außerhalb Europas entsenden oder aus diesen Ländern aufnehmen.

Das Förder-Programm steht allen Menschen offen. Im Einklang mit dem Programmziel, Gerechtigkeit und Inklusion zu fördern, wurde denjenigen der Zugang erleichtert, die mit Hindernissen konfrontiert sind – aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lage, einer Behinderung, des sozialen Status, der geografischen Abgelegenheit oder aus gesundheitlichen Gründen. Diesem Personenkreis gehören etwa zehn Prozent der gesamtenTeilnehmer am Austauschprogramm an. Personen, die gemäß nationalen Kriterien aus benachteiligten Verhältnissen kommen, erhalten eine zusätzliche Förderung von 100-200 Euro pro Monat. Derzeit werden über 39.000 benachteiligten Studierenden solche Zusatzstipendien gezahlt. Im Jugendbereich kommt jeder dritte Teilnehmende von Jugendaustauschprojekten aus benachteiligten sozioökonomischen Verhältnissen. Jugendaustauschprojekte und der Europäische Freiwilligendienst stehen jedermann offen und sind kostenlos. Den Freiwilligen werden die Reise- und Aufenthaltskosten erstattet, sie erhalten ein Taschengeld, Versicherungsschutz und eine Ermäßigungskarte.

Der typische Erasmus-Student

Der typische Erasmus-Hochschulstipendiat war 2014/15 übrigens weiblich, 24,5 Jahre alt und verbrachte 5,3 Monate im Ausland. Im geschlechterübergreifenden Durchschnitt ist der typische Erasmusstudent 23 Jahre alt, verbringt sechs Monate im Ausland und erhält ein Stipendium in Höhe von 274 Euro im Monat. Knapp ein Drittel (31 Prozent) studiert Sozial-, Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften.

Eine weitere wichtige Funktion von Erasmus+ ist die Förderung der sozialen Eingliederung. Dies gilt auch für neu angekommene Migranten und Flüchtlinge, deren Bildungsbedarf nun verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dem Jahresbericht 2015 zufolge wurden zusätzlich vier Millionen Euro bereitgestellt, damit die Online-Sprachhilfe in den kommenden drei Jahren von 100.000 Flüchtlingen genutzt werden kann. Auch der Bekämpfung der Radikalisierung wird eine größere Priorität beigemessen. Bildungsangebote und Jugendprojekte haben eine Schlüsselfunktion bei der Förderung der sozialen Integration, der Verbesserung des interkulturellen Verständnisses und der Entwicklung des Zugehörigkeitsgefühls zu einer Gemeinschaft. Erasmus+ fördert beispielsweise Weiterbildungsprojekte für Jugendbetreuer in ganz Europa und in benachbarten Regionen, damit sie die Inklusion junger Menschen besser unterstützen können: Im Jahr 2015 nahmen rund 38.000 Jugendbetreuer an solchen Erasmus+-Projekten teil, die mit rund 28 Millionen Euro gefördert wurden.

Erasmus-Programm erhöht Selbstbewusstsein und Jobchancen

Die Erfahrungsberichte der Teilnehmenden belegen, dass sich ein Auslandsaufenthalt mit Erasmus+ lohnt: 94 Prozent geben an, dass sie ihre Kompetenzen steigern konnten, und 80 Prozent sind der Auffassung, dass sich ihre beruflichen Perspektiven verbessert haben. Ein Drittel der Erasmus-Studierenden, die Praktika im Ausland absolvierten, erhielt vom aufnehmenden Unternehmen anschließend ein Stellenangebot. Mittlerweile können im Rahmen des Austauschprogramms auch Schüler Praktika in Unternehmen und Organisationen im Ausland machen und damit Erfahrungen sammeln, die sie auf die Arbeitswelt vorbereiten.

Gestartet wurde 1987 als Austauschprogramm für Studierende; im ersten Jahr gab es 3.200 Teilnehmer aus elf Ländern. In Deutschland ging Erasmus 1987 mit 657 Studenten an den Start. Innerhalb der letzten 30 Jahre hat das Programm neun Millionen Menschen die Chance eröffnet, im Ausland zu studieren, berufliche Erfahrungen zu sammeln oder sich weiterzubilden.

Beliebtes Auslandssemester
Anzahl deutscher Studenten, die am ERASMUS-Programm teilnehmen

Quellen: DAAD, Statistisches Bundesamt
statista

VERMISCHTES

JEDER VIERTE FLIRTET AUF FLUGREISEN

Das Online-Reiseportal Opodo widmet sich in einer aktuellen Studie romantischen Begegnungen am Flughafen oder im Flieger. Dafür wurden in 8 Ländern 11.000 Reisende zu ihrem Flirt- und Liebesverhalten im Luftverkehr befragt. Das Ergebnis der Befragung deutscher Teilnehmer: Knapp jeder Vierte hat schon am Airport oder während des Fluges mit einem Mitreisenden geflirtet. Dabei standen sich die Männer und die Frauen in nichts nach. Vorrangig trieben die Männer jedoch den Flirt aufs nächste Level. Mehr als 15 Prozent der Herren gestanden, dass ein Flirt in eine Liebelei überging. Unter den Frauen waren dies jedoch nur fünf Prozent.

Die Opodo-Studie zeigt auch, dass am Flughafen oder im Flugzeug so mancher die Liebe fürs Leben fand. So lernte jeder zehnte Mann seine spätere Ehegattin hier kennen. Doch auch platonische Freundschaften entstanden. 30 Prozent der Herren und 16 Prozent der Frauen schlossen Freundschaften über den Wolken oder am Gate.

Ein Ausschnitt aus den Ergebnissen der Befragung in den anderen Ländern: dort waren besonders Spanier und Portugiesen aktiv beim Flirten mit anderen Passagieren – über ein Drittel spanischer Reisenden haben etwa im Flugzeug schon einmal Mitfliegende angesprochen. Ebenso fühlten sich mehr als ein Drittel Spanier zu Passagieren hingezogen, denen sie am Flughafen oder an Bord begegneten. Neben Flirts in der Luft ergeben sich natürlich auch langfristige Beziehungen: über 10 Prozent der schwedischen Reisenden gaben an, im Flugzeug ihren Lebensgefährten oder sogar ihren späteren Ehepartner gefunden zu haben.

DIE TOP TEN REISE-WUNSCHLISTE DER DEUTSCHEN

Einmal im Leben die Nordlichter sehen (43 Prozent), Urlaub auf den Malediven machen (34 Prozent) oder einen Roadtrip auf der Route 66 erleben (25 Prozent), so in etwa sieht die Wunsch-Reiseliste der Deutschen aus.

Während knapp jeder Dritte (29 Prozent) dafür jedoch noch auf den oder die Richtige wartet, um seine Lebensträume in die Tat umzusetzen, haben laut einer repräsentativen Umfrage von lastminute.de Sieben von Zehn (70 Prozent) bereits damit angefangen. Mehr als jeder Vierte allerdings (43 Prozent) glaubt, sich die Umsetzung seiner Träume niemals leisten zu können.

Die Top 10 Reise-Wünsche der Deutschen

1	Die Nordlichter bestaunen	40%
2	Urlaub auf den Malediven	34%
3	Den Grand Canyon sehen	33%
4	Im toten Meer baden	28%
5	Venedig besuchen	27%
6	Mit Delfinen schwimmen	27%
7	Die ägyptischen Pyramiden sehen	26%
8	Ein Roadtrip auf der Route 66	25%
9	Eine Safaritour machen	22%
10	Auf der chinesische Mauer entlang spazieren	22%

In diesem Jahr setzen die Deutschen auf Action und wollen gerne einiges erleben. Dabei steht für knapp die Hälfte ein Trip zu den Nordlichtern an erster Stelle (40 Prozent), gefolgt vom Klassiker – einem paradiesischen Urlaub auf den Malediven (34 Prozent). Auf Platz drei kommen die „Naturburschen" auf ihre Kosten, denn jeder Dritte (33 Prozent) möchte einmal echtes Cowboyfeeling am Grand Canyon erleben.

Mehr als jeder Fünfte wünscht sich Spaziergang über chinesische Mauer

Zwei Destinationen, die noch nicht einmal in weiter Ferne liegen, schaffen es auf Platz vier und fünf: Knapp ein Drittel wünscht sich, einmal im Leben ans Tote Meer zu fahren (28 Prozent) und mit einer Gondel durch die Kanäle Venedigs zu schippern (27 Prozent). Tierisch wird es auf Platz Sechs der deutschen Wunschliste: Einmal im Leben mit Delfinen schwimmen und den klugen Meeresbewohnern ganz nah sein, davon träumen hierzulande ebenfalls 27 Prozent. Eine Tour durch die Grabstätten der ägyptischen Pharaonen (26 Prozent), ein Roadtrip auf der Route 66 (25 Prozent), der klassische Spaziergang über die chinesische Mauer (22 Prozent) oder die wilde Safari-Tour durch Afrika (22 Prozent) schaffen es ebenfalls in die Top 10 der Lebens-Reiseträume hierzulande.

Jens Ottoson - Fotolia.com

© Thomas Reimer - Fotolia.com

JEDER FÜNFTE DEUTSCHE DENKT ÜBERS AUSWANDERN NACH

Jeder achte Deutsche (13,0 Prozent) hegt den Wunsch, dauerhaft auszuwandern, jeder Fünfte (20,7 Prozent) denkt zumindest darüber nach. Das hat eine repräsentative Umfrage ergeben, die das Marktforschungsunternehmen Innofact im Auftrag von TransferWise, einem Online-Anbieter für Auslandsüberweisungen, unter 1.011 Deutschen durchgeführt hat.

Mehr als jeder dritte Deutsche (36,5 Prozent) möchte zwar nicht für immer, aber zumindest gern einige Zeit im Ausland leben. Mehr als drei Viertel der Deutschen können sich das Leben außerhalb Deutschlands vorstellen, wenn die Umstände stimmen. Besonders neugierig sind junge Deutsche: Mehr als die Hälfte der unter 30-Jährigen (50,3 Prozent) möchte gern einige Zeit im Ausland leben.

Dabei sprechen viele schon aus eigener Erfahrung: Knapp ein Drittel (28,8 Prozent) hat in der Vergangenheit schon einmal im Ausland gelebt, mehr als jeder Achte (13,1 Prozent) sogar länger als ein Jahr. Vor allem viele junge Leute bringen Auslandserfahrung mit: Zwei von fünf Deutschen unter 30 Jahren (39,9 Prozent) haben schon einmal außerhalb ihrer Heimat gelebt. Die meisten von ihnen waren in den USA (11,3 Prozent), gefolgt von Großbritannien (10,3 Prozent) und Spanien (9,3 Prozent).

Spanien und die USA beliebteste Ziele

Die Traumziele sind Spanien (17,3 Prozent) und die USA (13,1 Prozent). Dabei unterscheiden sich die Vorlieben der jüngeren und älteren Generationen deutlich: Während die unter 30-Jährigen vor allem dem amerikanischen Traum folgen möchten (23,2 Prozent), zieht es die über 40-Jährigen in der Deutschen liebstes Urlaubsland: Mit 22,5 Prozent ist bei ihnen Spanien die klare Nummer eins. Beliebte Auswanderungsländer sind zudem Italien (8,3 Prozent) und Australien (acht Prozent).

Für die Mehrheit der Deutschen (55,1 Prozent) ist der Ruhestand die ideale Zeit auszuwandern. Mehr als ein Drittel (37,1 Prozent) sieht das Auswandern aber auch als Option für das Berufsleben. Der ideale Zeitpunkt für die Auslandserfahrung für die unter 30-Jährigen ist überwiegend der Anfang des Berufslebens vor Gründung einer Familie (48,0 Prozent), gefolgt von der Zeit direkt nach Schule oder Ausbildung (30,7 Prozent) und während des Studiums (26,7 Prozent).

Wetter und Klima Hauptmotivator zum Auswandern

Motivation Nummer Eins fürs Auswandern sind Wetter und Klima (40,1 Prozent), gefolgt von der Hoffnung, sich persönlich weiterentwickeln zu können (33,1 Prozent). Aber auch die Lage in Deutschland bereitet denen, die über das Auswandern nachdenken, Sorge: Immerhin mehr als jeder Fünfte (21,7 Prozent) empfindet die gesellschaftliche und politische Situation im Land als zu negativ. Berufliche Gründe spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle: Lediglich jeder Neunte (11,1 Prozent) würde auswandern, um die eigenen Karrierechancen zu erhöhen.

WELCHE LÄNDER DIE DEUTSCHEN AM MEISTEN LIEBEN

Die Deutschen finden Schweden am sympathischsten, machen am liebsten Urlaub in Spanien und würden am ehesten nach Österreich auswandern. Insgesamt schaffen es nicht nur warme, sondern auch überraschend viele kühle Staaten in die Rangliste der Lieblingsländer der Deutschen. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts Splendid Research.

Um in die Herzen der Deutschen zu gelangen, scheint es tatsächlich ein Patentrezept zu geben: Ein Land sollte dünn besiedelt sein, viel Natur besitzen, Sicherheit bieten und wenig negative Schlagzeilen produzieren. Am besten gelingt dies Schweden, das 60 Prozent der Deutschen sympathisch finden – der absolute Spitzenwert aller Länder. Etwas dahinter folgen Kanada, Australien, Neuseeland und Dänemark mit Sympathie-Werten zwischen 55 und 52 Prozent.

Länder mit schlechten Schlagzeilen sind unbeliebt

Unbeliebt sind dagegen vor allem Länder, über die negativ berichtet wird. Auf den letzten drei Plätzen landen die autoritären Regime in Russland, China und der Türkei, die jeweils nur 10 Prozent der Deutschen sympathisch sind. Aber auch demokratischen Ländern wie Israel (13 Prozent) und Indien (14 Prozent), die häufig mit schlechten Nachrichten in den Medien sind, fällt es schwer, Sympathisanten zu gewinnen.

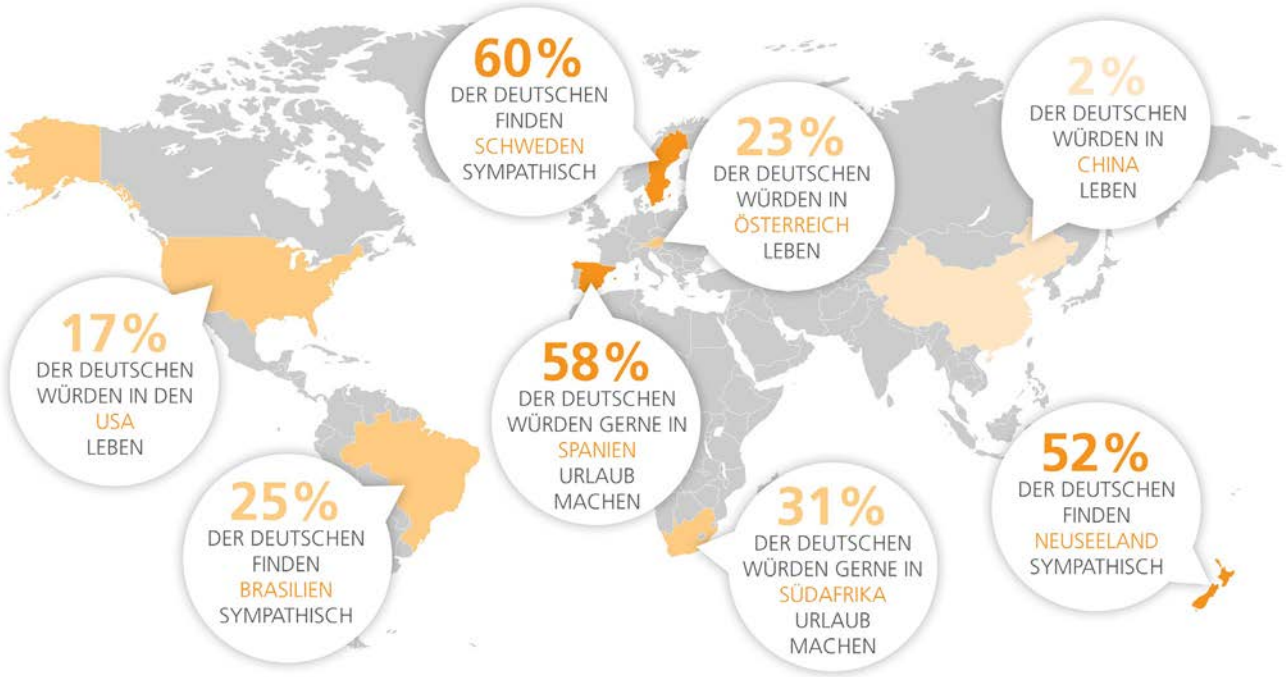
In den Ferien haben Sommer, Sonne und Strand die Nase vorn: für jeweils 59 Prozent der Deutschen kommen Italien und Spanien als Urlaubsländer in Frage. In das kühlere Klima von Schweden (56 Prozent) und Kanada (52 Prozent) würde allerdings über die Hälfte ebenfalls gerne verreisen. Etwa jeder siebte Deutsche gehört zu den Entdeckern, die auch Länder wie Russland, China und Indien bereisen würden. Wie groß der Einfluss der Sicherheitslage auf die Reisebereitschaft ist, zeigt sich an Israel, das nur für 15 Prozent als potenzielles Urlausziel in Frage kommt, sowie an der Türkei, in die nur noch 17 Prozent fahren würden.

78 Prozent der Deutschen könnten sich vorstellen, längere Zeit in einem anderen Land zu leben. Für die Mehrheit kommen jedoch dafür nur wenige Länder in Frage. Am meisten Bundesbürger wären bereit, in die Nachbarländer Österreich (23 Prozent) und Schweiz (22 Prozent) auszuwandern. In die Top 10 schaffen es hier auch die USA, die für 17 Prozent zum neuen Lebensmittelpunkt werden könnten. Selten als Auswanderziel in Frage kommen Staaten mit instabiler Sicherheitslage oder autoritären Regimen. Aber auch in Japan, Brasilien und Argentinien, die zumindest als Urlaubsländer viele Deutsche reizen, würden nur drei Prozent dauerhaft leben wollen.

Lieblingsländer der Deutschen

Schweden ist am sympathischsten, der Urlaub wird am liebsten in Spanien verbracht und auswandern würden die Deutschen am ehesten nach Österreich.

Onlineumfrage unter 1.067 Deutschen zwischen 18 und 70 Jahren im Dezember 2016



Quelle: Splendid Research GmbH

EU-NOTRUF 112 IMMER NOCH NICHT ALLEN BEKANNT

Noch immer kennen zu wenig Europäer den Notruf 112. Darauf weist die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe anlässlich des Europäischen Notruftages am 11. Februar hin.

Seit 2008 gilt die Notrufnummer 112 in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten aus dem Festnetz und dem Mobilfunknetz. Doch das Wissen darüber ist sehr ungleich verteilt. Das zeigt eine Erhebung der Europäischen Kommission (COCOM 16-01). Nur 48 Prozent aller EU-Bürger wussten demnach von der europaweiten Notrufnummer.

In Deutschland waren es immerhin 61 Prozent der Bevölkerung. Gemeinsam mit Rumänien, Bulgarien und den Niederlanden teilen sich die Deutschen in dieser Statistik Rang 9. Führend sind die Polen, von denen 83 Prozent die EU-Notrufnummer kennen. Schlusslicht ist Griechenland. Dort ist die Nummer lediglich 13 Prozent der Bürger bekannt.

© Alex White - Fotolia.com

Mehr als die Hälfte der Deutschen reist mindestens einmal jährlich in ein anderes EU-Land. Für sie kann das Wissen um die 112 besonders wichtig werden, denn bei einem Schlaganfall kommt es auf jede Minute an, um Hirnfunktionen zu retten. Durch das symbolische Datum des Aktionstages (11.2.) soll sich die Notrufnummer weiter verbreiten.

Das Ranking zur Bekanntheit der EU-Notrufnummer und viele weitere Informationen rund um den Notfall Schlaganfall findet sich im Internet-Portal der Deutschen Schlaganfall-Hilfe: www.schlaganfall-hilfe.de.

NEW YORKER TOP-KRANKENHÄUSER NICHTS FÜR SCHWARZE

Nur wenige schwarze New Yorker werden in den elitären privaten Academic Medical Centers (AMC) behandelt, wie eine Studie des City University of New York at Hunter College, des Boston Medical Center und der Harvard Medical School zeigt.

Patienten, die entweder nicht oder über Medicaid krankenversichert sind, sind auch in den großen Universitätskliniken unterrepräsentiert. In Boston zum Beispiel findet im Gegensatz dazu eine deutlich geringere Trennung über Rasse oder Art der Krankenversicherung statt. Das Team um Roosa Tikkanen hat die offiziellen Daten für alle Erwachsenen, die in New York City zwischen 2009 und 2014 aus dem Krankenhaus entlassen wurden, analysiert. Zusätzlich wurden die Daten für Boston für das Jahr 2009 herangezogen.

Es zeigte sich, dass in New York 2014 nur 18 Prozent der AMC-Patienten schwarz waren. In den restlichen Krankenhäusern der Stadt machten sie fast ein Drittel aus. Ähnliche Ergebnisse gab es bereits im Jahr 2009. Passend dazu verfügten nur 22 Prozent der AMC-Patienten über Medicaid und nur ein Prozent war nicht krankenversichert. In den anderen Krankenhäusern der Stadt lagen diese Werte bei 42 und vier Prozent.

Privat versichert oder nicht

Auch nachdem die Forscher Faktoren wie die schlechtere Versicherungssituation der schwarzen New Yorker berücksichtigt hatten, wurden sie nur halb so wahrscheinlich in einem AMC medizinisch betreut wie die weißen Stadtbewohner. Im Vergleich mit privat versicherten Patienten war die Wahrscheinlichkeit bei Medicaid-Patienten drei Mal und bei Unversicherten fünf Mal geringer, dass sie in einem Universitätsklinikum behandelt wurden.

Privat versicherte New Yorker wurden jedoch doppelt so wahrscheinlich in einem AMC behandelt als in einer anderen Institution. In Boston ist die Verteilung ausgeglichen. Medicaid-Patienten und Unversicherte wurden mit 14 und einem Prozent gleich wahrscheinlich in einem AMC wie in einem anderen Krankenhaus behandelt.

Laut den Studienautoren spielen die AMC eine einzigartige Rolle. Sie stellen eine qualitativ hochwertige Versorgung in einer ganzen Reihe von medizinischen Bereichen zur Verfügung. „Viele dieser Einrichtungen gehören zu den besten Krankenhäusern des Landes. Dort behandelte Patienten erhalten wahrscheinlicher als andere eine Behandlung auf dem modernsten Stand. Die Forschungsergebnisse wurden im Fachmagazin „International Journal of Health Services“ veröffentlicht.

Quelle: www.pressetext.com

© Vlad Kochelaevskiy - Fotolia.com

MEHR KRANKENRÜCKTRANSPORTE AUS DEM URLAUB DURCH ADAC FLUG-AMBULANZ

Der ADAC Ambulanz-Dienst hat im Jahr 2016 weltweit rund 55.000 erkrankte und verletzte Urlauber betreut. Das sind 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr – ein neuer Höchstwert. Medizinische Hilfe musste in 191 Ländern geleistet werden.

Patienten pro Reiseland:

Spanien: 6.650 (plus 8 Prozent)
Österreich: 6.000 (plus 3 Prozent)
Türkei: 5.650 (minus 19 Prozent)
Italien: 4.400 (plus 7 Prozent)
Griechenland: 1.900 (plus 6 Prozent)
Frankreich: 1.800 (minus 3 Prozent)
Kroatien: 1.350 (plus 13 Prozent)

Außerhalb von Europa liegen die USA mit 1.600 Patienten (plus 3 Prozent) und Thailand mit 1.200 Patienten (plus 14 Prozent) vorne. Zum Vergleich: In Ägypten gingen die medizinischen Fallzahlen um rund 36 Prozent zurück, in den Vereinigten Arabischen Emiraten um 17 und in Tunesien um 14 Prozent.

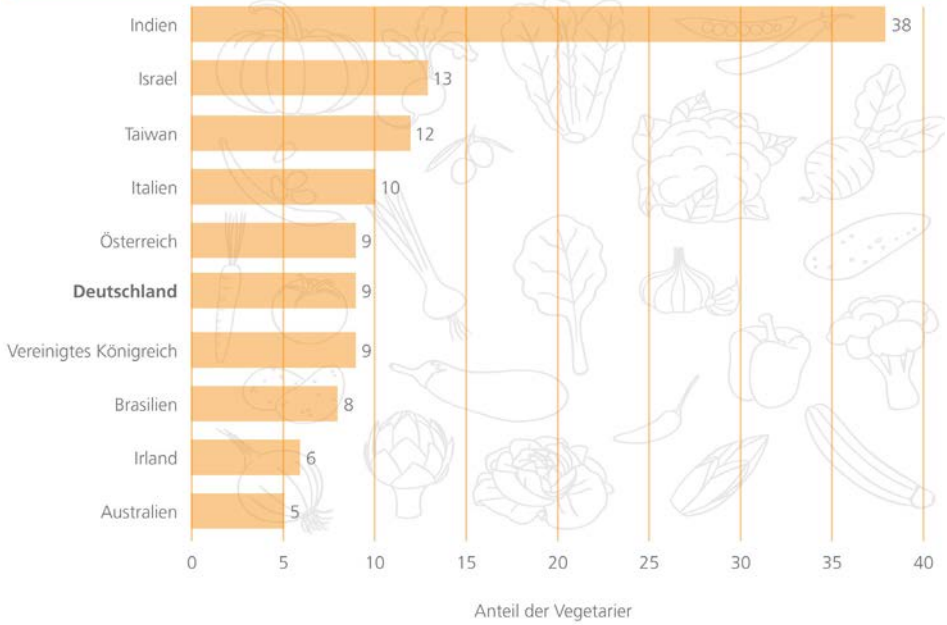
Für rund 12.100 der 55.000 Patienten organisierte der ADAC Ambulanz-Dienst einen Krankenrücktransport in eine Klinik in der Heimat – ein Minus von fast 14 Prozent, was vor allem an weniger Transporten aus Ländern mit Reise- und Sicherheitshinweisen sowie erhöhter Terrorgefahr liegt. Rund 4.000 der erkrankten oder verletzten Urlauber (minus 15 Prozent) wurden per Flugzeug zurückgebracht – entweder in einer Linien- oder ADAC-Ambulanzmaschine. Etwa jeder vierte Heimflug ging nach Frankfurt, jeder fünfte nach Düsseldorf und jeder zehnte nach Hamburg. Danach folgen München und Berlin.

Für den weltweiten Krankenrücktransport des ADAC Ambulanz-Dienstes betreibt die ADAC SE über das Tochterunternehmen Aero-Dienst GmbH & Co. KG, Nürnberg, unter anderem fliegende Intensivstationen. Die Flotte besteht aus zwei Großraumambulanz-Jets vom Typ DO 328, einer Turboprop der Firma Beechcraft sowie einem Learjet 60. Allein mit diesen Maschinen wurden 1.250 Patienten transportiert (Vorjahr 1.400). Bei Bedarf können weitere Flugzeuge eingesetzt werden. Das größte Flugzeug, die DO 328, kann bis zu zehn Patienten gleichzeitig transportieren.

© ADAC

Je nach Maschinentyp kostet ein ADAC-Ambulanz-Sonderflug etwa von Ägypten oder den Kanarischen Inseln nach Deutschland bis zu 45.000 Euro. Ein Intensivtransport von Mexiko kann bis zu 70.000 Euro und von Asien oder Australien bis zu 130.000 Euro kosten. Arzt- und Krankenhauskosten sind dabei noch nicht berücksichtigt. Hauptursachen für die Krankenrücktransporte per Flugzeug sind in rund 70 Prozent der Fälle Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfälle und Hirnblutungen. 15 Prozent gehen auf Unfälle zurück, besonders auf Verkehrs- und Sportunfälle.

Länder mit dem höchsten Anteil von Vegetariern an der Bevölkerung weltweit
(Stand: 2016)



Quelle: WorldAtlas, Statista 2016
Weitere Informationen: Weltweit

statista

IN INDIEN LEBEN DIE MEISTEN VEGETARIER

Mehr als jeder dritte Inder (38 Prozent) ernährt sich vegetarisch. Das Land hat mit Abstand die meisten Einwohner, die auf tierisches Essen verzichten. Erst mit großem Abstand folgen Israel und Taiwan. Bemerkenswert: Unter den für gutes Essen bekannten Italienern verzichtet immerhin jeder zehnte auf Fleisch. Deutschland, Österreich und Großbritannien haben mit neun Prozent einen gleich großen Anteil an Vegetariern. Nicht unter die Top Ten schafften es die USA, Russland und afrikanische Staaten.

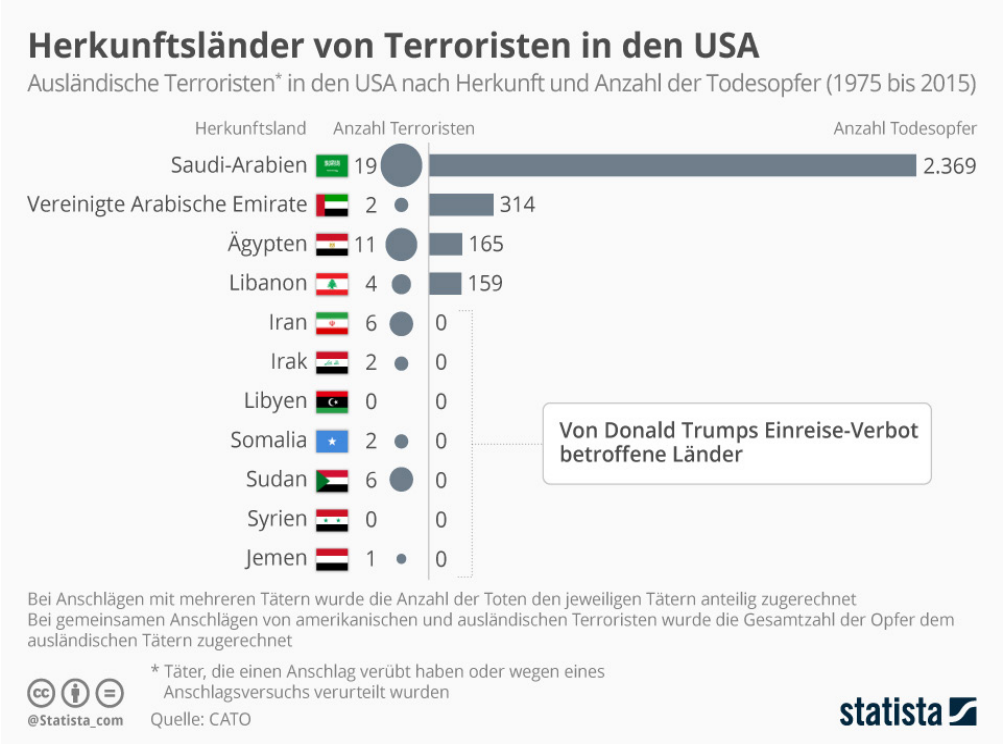
AUS WELCHEN LÄNDERN TERRORISTEN IN DIE USA KAMEN

Ein Berufungsgericht in San Francisco hat die Ungültigkeit des US-Einreiseverbots bestätigt. Somit bleibt die Visa-Sperre für Menschen aus sieben muslimisch geprägten Ländern vorerst ausgesetzt. Das Gericht folgt in seiner Begründung der Argumentation der Kläger, dass der Einreise-Erlass des US-Präsidenten verfassungswidrig sei.

Donald Trump begründete sein Vorgehen mit der Sicherheit des Landes, wie er kurz nach der Urteilsverkündung in Großbuchstaben erneut auf Twitter betonte. Er will nun den Supreme Court anrufen.

Eine Auswertung des CATO Instituts zeigt die Herkunft ausländischer Terroristen, die seit 1975 für Anschläge oder deren Planung in den USA verurteilt wurden. Zwar kamen demnach auch aus den vom Einreiseverbot betroffenen Ländern Terroristen, getötet wurde durch sie allerdings niemand. Die Herkunftsländer der Terroristen, die tatsächlich gemordet haben, sind von Trumps Einreiseverbot hingegen nicht betroffen.

Die Grafik zeigt die Anzahl ausländischer Terroristen in den USA nach Herkunft und Anzahl der Todesopfer (1975-2015).



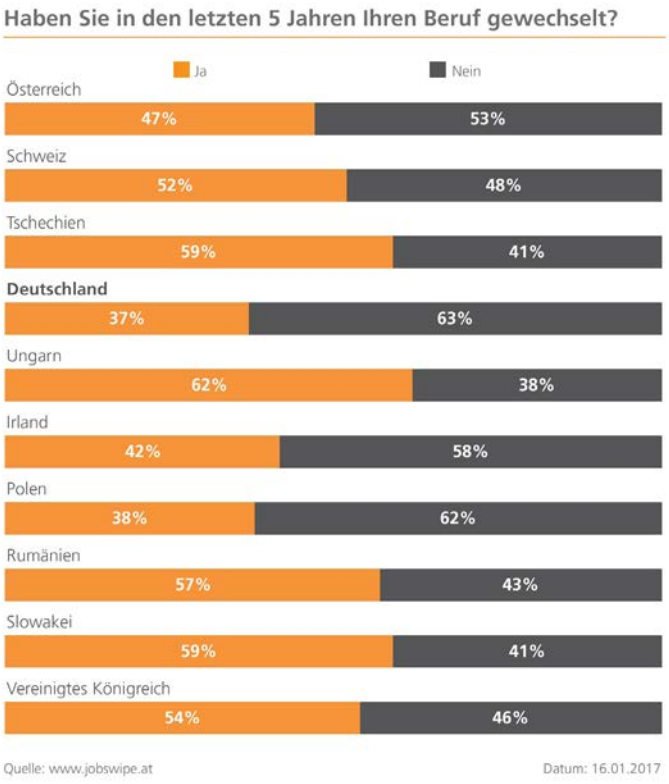
UNGARN WECHSELN AM HÄUFIGSTEN DEN BERUF

Während es vor einigen Jahren noch sehr schwierig war, einen anderen als den gelernten oder studierten Beruf auszuüben, ist ein Berufswechsel heutzutage keine Seltenheit mehr. Dies zeigt eine aktuelle Umfrage der in Europa tätigen Jobsuchmaschine unter 2.000 Personen.

Demnach gab es in den vergangenen fünf Jahren auffallend viele Berufswechsler in Ungarn, wo 62 Prozent ihren Job getauscht haben, gefolgt von der Tschechischen Republik (59 Prozent) und der Slowakei (59 Prozent). Österreich liegt mit 47 Prozent Berufswechslern im Mittelfeld.

Der Grund für einen Wechsel der Profession: Immer mehr Menschen stellen nach abgeschlossener Ausbildung, Studium oder bei Ausübung eines bestimmten Berufes fest, dass ihre Interessen eigentlich in einem ganz anderen Bereich liegen und orientieren sich um.

Hauptgrund für diesen verhältnismäßig hohen Anteil an Berufswechslern kann eine Änderung der Interessen sein. Als weitere Ursachen sehen die Studienbetreiber in Europa aber auch persönliche Gründe wie Unzufriedenheit, Stress oder als schlecht empfundene Aufstiegschancen in einer gewissen Branche. Aber auch eine Veränderung des Berufsfeldes an sich kann einen wesentlichen Faktor für eine berufliche Umorientierung darstellen.



JAPAN: NEUE WC-SYMBOLE SOLLEN TOURIS ANLOCKEN

Die japanische Wirtschaft bereitet sich mit Hochdruck auf zwei kommende Großereignisse vor: die *Rugby-Weltmeisterschaft* 2019 und die *Olympischen Sommerspiele* 2020. Um möglichst viele internationale Gäste anzulocken, hat sich die nationale Toilettenbranche nun zu einem interessanten Schritt entschlossen: Sie hat sich aufgrund zahlreicher Beschwerden von Touristen dazu durchgerungen, auf den örtlichen Hightech-WCs einheitliche Piktogramme anzubringen, die auch von Ausländern leicht zu verstehen sind. Diese sollen künftig nicht mehr dadurch verunsichert und verärgert werden, dass jeder Hersteller seine eigenen Symbole für verschiedene Funktionen wie Spülung oder Sitzreinigung verwendet.

Gastfreundschaft oberstes Ziel

„Wir haben uns darauf geeinigt, die Piktogramme als Reaktion auf die Beschwerden von Touristen zu vereinheitlichen und zu vereinfachen", zitiert die japanische Zeitung „Asahi Shimbun" die Japan Sanitary Equipment Industry. Das Konsortium, dem unter anderem Panasonic, Toshiba oder der lokale Marktführer Toto angehören, setze damit einen entscheidenden Schritt, um den Tourismus im Land anzukurbeln. Die Anpassung sei vor allem auch in Anbetracht der kommenden sportlichen Großveranstaltungen in den Jahren 2019 und 2020 notwendig geworden.

„Wir sind überzeugt, dass das neue Design der Piktogramme dazu beitragen wird, die Gastfreundschaft gegenüber Ausländern zu verbessern und klarzustellen, dass Japan ein Land ist, das seine Gäste herzlich willkommen heißt", betont Madoka Kitamura, Vorsitzender der Branchenvertretung und Präsident von Toto. Gleichzeitig gehe es aber auch darum, die Attraktivität der eigenen Produkte für ausländische Märkte zu steigern. „Durch die Vereinheitlichung werden unsere Produkte sicher auch in Übersee viel populärer", hofft Kitamura.

Ein Viertel versteht WC-Symbole nicht

Japanische Toilettenanlagen sind für Touristen oft verwirrend, da sie im Gegensatz zu herkömmlichen europäischen WCs mehrere verschiedene Funktionen wie etwa ein Bidet, verschiedene Spülvarianten, das automatische Öffnen und Schließen des Toilettendeckels oder Waschen und Trocknen der Hinterteile von Nutzern anbieten.

Hintergrund für die aktuelle Ankündigung, die für alle Toiletten gelten soll, die ab April in den Handel kommen, ist eine Umfrage unter 600 Touristen aus dem Jahr 2014. Dabei gab rund ein Viertel der befragten Ausländer an, mit einigen der auf den verschiedenen WCs befindlichen Symbole überhaupt nichts anfangen zu können. Von nun an werden insgesamt neun Hersteller nur noch acht Piktogramme verwenden, die auch für internationale Gäste verständlich sein sollen.

Quelle: *www.pressetext.com*

© Maksym Yemelyanov - Fotolia.com

© peshkova - Fotolia.com

US-ARBEITNEHMER WERDEN KÜNFTIG ZU NOMADEN

Bereits im Jahr 2019 sollen rund 50 Prozent der US-amerikanischen Arbeitskräfte sogenannte „bewegliche Arbeiter" sein und das bislang herrschende Bild von Karriere komplett umkrempeln. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie von *Randstad*.

Das Konzept von Beruf und Erfolg wird sich laut der Studie innerhalb der nächsten Jahre stark verändern. Arbeitnehmer würden künftig eher wie Nomaden umherziehen als sich sehr lange an ein Unternehmen zu binden. Zudem würden vor allem freiberufliche Stellen an immer größerer Attraktivität gewinnen.

Der Grund für diese drastischen Änderungen der Arbeitswelt liegt zum einen in der wachsenden Mobilität der Arbeitskräfte. Das hat zur Folge, dass das Büro immer weniger zum Zentrum der Arbeit wird, denn in vielen Berufen kann man dank technischer Möglichkeiten nahezu von überall arbeiten. Das Arbeiten im Home Office ist unter Angestellten bereits jetzt schon sehr beliebt (*pressetext berichtete*).

„In diesem Jahr war es in unseren Umfragen zum ersten Mal so, dass die größte Wohltat für Angestellte ein flexibler Arbeitsplatz ist. In den vergangenen Jahren waren es immer die Gesundheitsvorsorge und ähnliche Aspekte", erklärt Jim Link von Randstad North America. Besonders temporäre Arbeitnehmer würden in einigen Jahren den Markt beherrschen. Dabei bewegen sich Arbeitskräfte von Unternehmen zu Unternehmen, um vor allem neue Erfahrungen zu sammeln.

Quelle: *www.pressetext.com*

FOLGEN SIE UNS AUCH AUF

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V.
Kühnehöfe 3

22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0

WWW.BDAE.COM

REDAKTION:
Anne-Katrin Schulz (verantwortlich)
akschulz@bdae.com

Sanja Kunze

LAYOUT:
Esther Rudat

LEKTORAT:
Andrea Kraus

COPYRIGHT:
Die Beiträge im BDAE-Newsletter sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden.

Die Beiträge des BDAE-Newsletters spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.